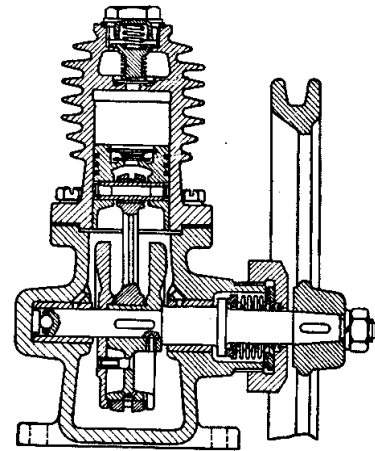


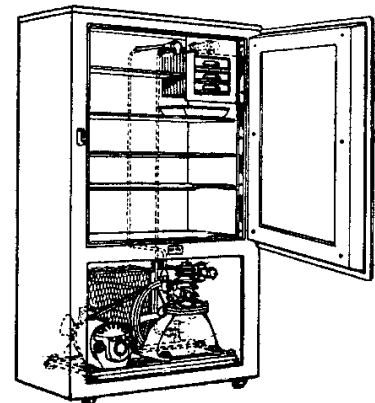
Unternehmensgeschichte **Ate** Alfred Teves GmbH, Frankfurt/ Main

- 1906 Gründung der Fa. Alfred Teves in Frankfurt
- 1926 Der Adler Standard hatte als erstes Auto auf dem europäischen Kontinent ein hydraulisches Bremssystem (Ate- Lockheed Bremse)
- 1928 Erster Ate- Haushaltskühlschrank. Der erste Haushaltskühlschrank glich dem amerikanischen „Frigidaire“. Ein Elektromotor trieb über einen Keilriemen einen Einzylinder-Hubkolbenkompressor an, dessen Pleuellwelle gegen die Pleumscheibe mit einer Pleumbuchse abgedichtet wurde.



Die Luftkühlung des Kondensators durch einen Ventilator machte einen Wasseranschluss überflüssig; Kältemittel war Methylchlorid CH_3Cl . Eine Besonderheit war der mit einem Thermostat verbundene Wählschalter, der eine einmal eingestellte Temperatur selbsttätig einhielt. Teves riskierte damit nach eigener Aussage als erster in Europa, automatische Kühlschränke zu bauen, ein Feld welches bis dahin von den amerikanischen Importen beherrscht wurde.

- 1929 Entwicklung ganzer Kühlmöbelprogramme für jeweilige Einsatzbereiche, angefangen vom Haushalt, bei dem der Konkurrenzdruck außerordentlich hoch war, über Einzelhandel/Gewerbe, Land- und Milchwirtschaft, Konditoreien einschließlich Speiseeisbereitung, Fleischereien/Wurstfabriken, Gaststätten Hotels und Großküchen, Industrie/ Wissenschaft und Gesundheitswesen.
- 1930 Handbuch über Ate- Kühlschränke und Kühlanlagen. Wegen seiner Sorgfalt in Aufbau und Ausführung über viele Jahrzehnte begehrte Zusammenfassung und Anleitung für Kühlschränke und Gleichstrom-Kompressoraggregate mit Störungssuche / Behebung.



- 1932 **Ate** betrieb in dieser Zeit 4-5 Werke, in jedem waren zwischen 300 und 500 Mitarbeitern beschäftigt. Der Kältemaschinenbau und Montage erfolgte im Stammwerk mit Endmontage im Werk Fechenheim mit eigener Emaillieranlage für die Möbel. Der Ate- Spezialguss mit garantiert vollkommener Gasdichtheit (Prospekt 1933) kam aus der eigenen Kokillengießerei. Die Fachzeitschrift Kältetechnischer Anzeiger 1932 lobte, dass **Ate** als deutsches Präzisionsfabrikat an der Spitze der deutschen Klein-Kälteindustrie steht.
- Ate** bot aufgrund des zum 1. Januar 1932 verabschiedeten Reichsmilchgesetz, das den Pasteurisierungszwang der Vollmilch und die Tiefkühlung von Marken- oder Vorzugsmilch einführte, sein Kompletprogramm an: Milchtiefkühlanlagen mit Stundenleistungen von 75 bis 1000 Litern, Milchkühltische und Milch- und Molkereikühlschränke in Verbindung mit Kühlzellen oder Kühlräumen. Später kamen noch Butterkühltische und Kühltheken mit Milchbrunnen dazu.

- 1933 Hier bewies sich der Mensch Alfred Teves zum wiederholten Male. Er deckte seine jüdischen Mitarbeiter solange es eben ging vor den Schergen, die besonders in Frankfurt die „Auslöschung unwerten Lebens“ forcierten. Seine rechte Hand, Natan Stern, konnte mit seiner Hilfe noch 1936 nach England fliehen. Der bedächtige, stets wohl überlegende Techniker war mit seiner analysierenden, präzisen Denkweise die Person, die ganz wesentlich zum Firmen- und vor allem Kleinkältetechnik-Aufbau beigetragen hatte. Alfred Teves ließ ihm noch Jahre später über neutrale Länder Beratungshonorare etc. zur Sicherung seines Lebensunterhalts bis nach Amerika auszahlen, wo Stern ab 1940 lebte. Für junge Leser vielleicht wichtig: Stern selber hat wie viele seiner Glaubengenossen, jahrelang nicht wahrhaben wollen, dass Juden verfolgt und getötet werden könnten. Alfred Teves schickte z.B. seinen Kälte-Mitarbeiter Sons als Kohle-Einkäufer ins Ruhrgebiet, versteckte dessen Eltern, als sich die Lage zuspitzte. Bela Schwarz verhalf er zur Flucht nach Ungarn, anderen jüdischen Bekannten nach Holland und Belgien.
- 1936 Aus politischem Kalkül angesetzter 30. Jahrestag des Bestehens der Firma mit der noch Jahrzehnte später bekannten „Panne“ der Ansprache von Alfred Teves, in der er Adolf Hitler „August“ Hitler nannte. Sein Notizblatt war von einem Windstoß verweht - er kein Nazi und mit bekannt schlechtem Namensgedächtnis. *„Den meisten (Parteibonzen) blieb fast der Atem aus, es war ungeheuerlich“*, so erinnert sich der Kältetechniker Bloßfeld.
- 1938 Ate hat eines der größten Fabrikationsprogramme auf dem Spezialgebiet der Kühlanlagen, bescheinigt die Fachzeitschrift Kältetechnischer Anzeiger.
- 1939 Wachstum der Firma Ate erfreulich, aber immer vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Diktatur. Alfred Teves war persönlich Gegner der Nazis, als Unternehmer aber abhängig von Aufträgen und sah sich als verantwortlich für die Arbeitsplätze. Seine, nach NS-Auffassung *unter der Decke volkszersetzenden und ver-räterischen Handlungen*, brachten seine Firma trotz gezielter Lippenbekenntnisse wiederholt an den Rand der Enteignung.

„Viele werden die Frage aufwerfen, welche finanzielle Macht stand hinter all diesen Unternehmungen“, schreibt Stern in seinen Erinnerungen, „die Antwort ist sehr einfach: keine als das eigene schwer verdiente Kapital!“

Es war Grundprinzip von Teves, das man erstens an den Erzeugnissen genügend verdienen muss, und zweitens die Gewinne in der Firma verbleiben, so blieb man unabhängig von Banken und teuren anderen Finanzquellen, das war die unantastbare Stärke dieses Unternehmens.

Und nochmals auf N. Stern zurückgegriffen: *„Ohne die Belegschaft, bei der hohe Leistungsbereitschaft für die Erhaltung des Unternehmens bestand, wäre der Aufschwung der Firma nicht denkbar gewesen.“*

Neben den Technikern und Ingenieuren konnte sich Alfred Teves besonders auf seine Meister verlassen, deren Können und Fleiß die Firma aufgebaut haben: Eberhard, verantwortlich für die Gießerei, Steiner für Kolbenringe, Steller für Bremsenfertigung, Malkowski für den Kältemaschinenbau, Bätz für die Ventilkegelfertigung, Knöß für den Werkzeugbau und Salzer für mechanische Fertigung (Kompressoren, Kurbelwellen). Jeder von ihnen führte 30 bis 60 Mann mit Fachwissen und Autorität.

Enteignung von den Parteiobereen immer noch geplant, wurden aus optischen Gründen durch wohldosierte Ehrungen ersetzt. Das 1936 beim Firmenjubiläum

angekündigte DAF-Leistungsabzeichen als anerkannte Berufserziehungsstätte musste nun am Hauptgebäude angebracht werden. Alfred Teves wurde zum Wehrwirtschaftsführer ernannt, was zu nichts verpflichtete, aber nach außen Harmonie zwischen Parteibossen und Industrie vortäuschte.

- 1939 Klimatechnik im Werk Fechenheim. Die Anregung zum Bau von Klimaanlage hatte Alfred Teves schon 1934 aus Amerika mitgebracht, und ließ seine Bewetterungsabteilung aufbauen. Zu dieser Zeit bot man weitgehend auf den Einzelfall abgestimmte Klima-Anlagen für Lagerräume, Krankenhäuser, Bürogebäude, Kinos, Hotels, Kurhäuser und Rundfunkanstalten. Besondere Chancen sah er jedoch im industriellen Bereich wie Schokoladen- und Zuckerfabriken, Brotfabriken, Ätzerien, Pelzlagern, Gummifabriken, Buchdruckereien usw. Die Entwicklung war so weit, dass man mit gutem Gewinn arbeitete, da brach der Krieg aus. Die Teves GmbH musste Klimaanlage für Mess- und Prüfräume, so wie für Schutzbauten liefern, später für Bunker, unterirdische Stationen und das Nachrichtenwesen bis hin zu Gefrierräumen auf U-Booten.

Bis 1939 hatte Ate sich konsequent darum bemüht, auch die Verkaufsstruktur im In- und Ausland auf- und auszubauen. Innerhalb des Reiches arbeitete man gezielt über vertraglich verpflichtete Generalvertretungen. Das Reich war flächendeckend unter der „Ausschließlich-Ate-Klausel“ aufgeteilt. Diese Generalvertretungen, fast ausschließlich Ing. Büros mit eigenen Monteuren, hatten so geschützte Gebiete und offensichtlich ein gutes Auskommen in jeder Hinsicht.

Freie Vertretungen hatte man im Export gewonnen, die sich gerne mit Ate identifizierten, wie z.B. in Österreich, Italien, Holland, Schweiz u.a.

Weil in Frankfurt alles zu eng war, wurden z.B. Kompressoren in Berlin, Leipzig, ja sogar in Lizenz von der tschechischen Fa. Tatra (bis 1939) gebaut.

Bedingt durch die Bombenangriffe mussten das Teves Werk II in Berlin- Wittenau total ausgelagert werden. Hier bewies Sohn Heinz Wilhelm Teves viel Umsicht und Organisationstalent.

- 1945 Auch bei Ate fing eigentlich alles am NULLPUNKT wieder an. Ob im Stammwerk, im Werk Fechenheim, (Kältetechnik u. Klimaanlage), in Brombach (Hydraulische Bremsen); die ersten Zurückkommenden mussten ohne Ansehen der Person anpacken und Wiederaufbau leisten. Nur mühsam und mit all den Widernissen dieser ersten Zeit gelang es, eine Produktion in Gang zu bringen. Lothar Bloßfeld als Betriebsleiter, Alfred Bessler in Brombach, Hans Schanz in Frankfurt, Martin Schichtel in Kältemaschinen, Wilhelm Baumgarten in der Klimatechnik, Erich Koal in der Tiefkühltechnik, waren unter anderem die Männer der ersten Stunde. Materialbeschaffung hieß das Zauberwort dieser Zeit. Die wiederaufgenommenen Verbindungen zu den ehemaligen Generalvertretungen führten schnell zur Bedarfsauflistung und von hier kamen die notwendigen „Eisenscheine“, da jede Kältemaschine nach kg-Gewicht durch einen Eisenbezugsschein ausgeglichen wurde. Die geforderten Reichsmark waren zu diesem Zeitpunkt reine Kosmetik.

- 1946 Wiederaufnahme der Fertigung von Ate- Kühlschränken für Haushalt und Gewerbe, Raumkühlanlagen und Ate- Kältemaschinen.

- 1947 *„Natürlich geht alles noch sehr langsam und schleppend vor lauter Schwierigkeiten und Hindernissen. Kein Wunder deshalb, wenn vorläufig nur ein bescheidener Bruchteil an Aufträgen hereingenommen und ausgeführt werden kann. Wir hoffen aber, dass sich dieser Zustand mit der Zeit ändert. Von uns aus tun wir alles, um vorwärts zu kommen und der Kundschaft zu dienen. Der Wille zu helfen ist also da. Der Weg, ihn zu verwirklichen wird bestimmt auch gefunden. Haben Sie nur etwas*

Geduld und Einsicht. Ate -KÜHLUNG KOMMT WIEDER! Anzeigentext im „Stettner Kälteanlagen“ Ausgabe 1947.

Speiseeisbereiter, zerlegbare Kühl- und Tiefkühlzellen, Verdampfer, E-Ventile etc. werden wieder produziert. „Ate- Kühlung für jeden Zweck „ schließt an die Vorkriegszeit an, die die Komplettausrüstung für jeden Gewerbezweig anstrebte.

1948 *Ate* gibt sein erstes Verkaufshandbuch für Generalvertreter nach dem Krieg heraus. Diese Verkaufshilfe listet nicht nur die Produkte des Hauses auf, sondern gibt ganz konkrete Hinweise z.B. zur Bestückung von Raumkühlanlagen, Kühl- und Tiefkühlzellen, sowie aktuelle Preise zur eigenen Komplettierung. Parallel dazu erscheint Hans Goeldner „Künstliche Kälteerzeugung“, 2. Buch „Die Praxis“, in dem die *Ate*- Anzeige im Anhang sagt:

„Unsere 20jährigen Erfahrungen auf kältetechnischem Gebiet sowie die hohe Qualität der Ate- Erzeugnisse bürgen Ihnen für einwandfreie Lösung jedes Kühlproblems. Fordern Sie von uns ein unverbindliches Angebot.“

Und während viele Wettbewerber noch am Markt suchen, hat *Ate* Vertretungen und Kundendienst an allen größeren Plätzen Deutschlands!

1950 Speiseeisbereiter aller Größen sind der absolute Renner. Lastzugweise rollen die Boku- Getriebe in das Werk Fechenheim, wo sie z.T. im Mehrschichtbetrieb mit *Ate*-Kältemaschinen bestückt in eigens entwickelte Eisbereiterkühlmöbel mit und ohne Eiskonservatoren integriert werden, um schleunigst den zu dieser Zeit hohen Marktbedarf zu decken.

1951 *Ate*- Blutbankschränke mit Drehgestell für 200 und mehr Blutflaschen sind Wegbereiter für den medizinischen Bereich der *Ate*- Fertigung. In Deutschland, wie in Italien und anderen angrenzenden Staaten wird mit diesem Produkt die medizinische Versorgung in den Krankenhäusern sichergestellt. Generelle Umstellung der Kompressoren von Gleich- auf Wechselstromprinzip, damit erhebliche Steigerung der Drehzahlen, und Einsatz von Kältemittel R12.

Ate macht die Aus- und Weiterbildung der bei den in Generalvertretungen beschäftigten Monteure zur Grundlage sinnvoller Zusammenarbeit. Die jungen Leute, sowohl Praktikanten wie gelernte Schlosser oder Elektriker, durchliefen den Kompressorenbau, die Spenglerei, Schlosserei, Düsenbau, Endmontage, große Aggregateinlaufbahn und Reparatur-Abteilung. Sie lernten den gesamten Montagegang der *Ate*- Kühlschränke und *Ate*-Kühlanlagen kennen, angefangen vom Zusammenbau und Einlaufenlassen der *Ate*- Kompressoren, bis hin zum Zusammenbau des fertigen Schrankes. Abschließend hatte jeder die Möglichkeit, an speziellen Kältemonteurkursen teilzunehmen. Die Kosten im Werk übernahm *Ate*, die Aufenthalts- und Unterhaltskosten trugen die Vertretungen, die sich im Gegenzug die Beschäftigung dieser so fachlich versierten jungen Menschen vertraglich sicherten.

1954 Produktionseinstellung der Sondermöbel. Mit dem wachsenden Auftragsvolumen waren die räumlichen Gegebenheiten im Werk Fechenheim, das neben der Kleinkälte die Klimatechnik und den Kältemaschinenbau beherbergte, bald erschöpft. Der erste *Ate*- Haushaltskühlschrank mit hermetisch gekapselter Maschine geht in Serie.

1962 Produktionseinstellung der Haushaltskühlschränke; der Bereich Fahrzeug-Bremssysteme wird weiter ausgebaut.

ATE 5

- 1964 Produktionseinstellung gewerblichen Kälteanlagen. Das Unternehmen konzentriert sich jetzt ausschließlich auf den Fahrzeug- Zubehörbereich.
- 1996 Verkauf der Brake an Chassis Gruppe der ITT Industries an die Continental AG. Gründung der Continental Teves AG & Co, oHG.

Quellen und Daten aus Firmenunterlagen, Archiven, Mitarbeiterberichten aus den 50er Jahren, Prospekten und Anzeigen von [Karl-Otto Menz](#)